

# Das Holzschuhmacherhandwerk ein ausgestorbener Beruf als immaterielles Erbe

Der Holzschuh war einst im Emsland so alltäglich wie das Torfstechen. Heute ist er nur bei der älteren Generation in Erinnerung geblieben. Der Beruf des Holzschuhmachers existiert nicht mehr, doch hat sich das Wissen um die Handwerkstechnik bis heute erhalten. Dieses Wissen als immaterielles Kulturerbe zu dokumentieren und aufzuarbeiten war Inhalt meines Projektes.

Das Holzschuhmacherhandwerk hat eine lange Tradition, erlebte im Mittelalter seine Blütezeit und wurde bis zur zweiten Hälfte des 20. Jh. haupt- und nebensächlich von Drechslern und Schreibern, aber auch von bäuerlichen Heuerleuten ausgeübt. Erst im 19. Jh. wurde das Holzschuhmacherhandwerk berufsständisch organisiert und die ehemals rein manuelle Tätigkeit zu Beginn des 20. Jh. durch die maschinelle Fertigung ergänzt. Die unterschiedlichen Werkstätten in den Museen und Heimahäusern dokumentieren in ihrer Gesamtheit die Entwicklung von der manuellen Fertigung bis zur maschinellen Produktion im Zeitraum von etwa 1900 bis 1960.



DIE MUSEUMSAKADEMIE



Kunst · Kultur · Geschichte



Rebecca Klein  
Archäologin  
Historikerin  
Denkmalpflegerin

rebecca-stephanie@gmx.de

